

Seebrücke Kiel

Wir waren gestern mit Freund\*innen vieler Organisationen auf der

**Kundgebung: Gemeinsam & solidarisch gegen Corona & Ausbeutung!**

Aus vielen Perspektiven ging es um schlechte Arbeitsbedingungen in der Pflege, auf den Schlachthöfen u.a. bei Tönnies und die Abwälzung der Corona-Krise von Oben nach Unten. Es wurde über die gesellschaftlichen Missstände und sozialen Ungleichheiten gesprochen, die sich durch die Corona-Krise verdeutlichen.

Auch wir durften ein paar Worte an die 150 Teilnehmenden und Vorbeilafenden richten und über Seenotrettung und die rassistische Politik sprechen, die Hilfe für Schutzsuchende blockiert.

Zunächst sprachen wir unsere Solidarität mit den Black Lives Matter Demonstrationen aus, die am ganzen Wochenende in ganz Deutschland aber auch weltweit stattfinden und sprachen über unsere eigene Verantwortung, uns mit unseren eigenen Rassismen zu beschäftigen,

Aber was hat Corona eigentlich mit Rassismus und Seenotrettung zu tun? Corona betrifft uns alle, aber Corona betrifft uns nicht alle gleich. Durch die fadenscheinigen Begründung von Corona-Schutz-Maßnahmen haben europäische Regierungen es erstmals geschafft, dass seit Wochen kein ziviles Seenotrettungsschiff mehr im Mittelmeer ist. Die Seenotrettungsorganisationen wurden sogar aufgefordert, das Retten einzustellen OHNE Hilfe für fliehende Menschen anzubieten. Somit nahmen deutsche Behörden und Politiker\*innen in Kauf, dass diese bei ihrer Überfahrt sterben. Gleichzeitig schloss Deutschland die Grenzen, eine Forderung die von vielen Rechten seit Jahren getätigt wurde. Dabei gab es in der Zeit der Grenzschißung zwei prominente Ausnahmen für die Einreise: Mehrere 10 tausend Erntehelfer\*innen durften einreisen, um sich hier bei häufig schlechten Arbeitsbedingungen auf den Feldern ausbeuten zu lassen. Gleichzeitig wurden nur 47 Kinder aus dem Camp Moria evakuiert. An diesem Beispiel lässt sich die Verwobenheit von kapitalistischer Verwertungslogik und Rassismus gut erkennen.

Die Bundesregierung ist nicht bereit, Verantwortung für die europäischen Lager in Griechenland zu übernehmen. Man sollte meinen, dass in so einer ach so aufgeklärten Gesellschaft, die sich als Spitze der Zivilisation sieht, der Lernprozess eingesetzt hat, der dafür sorgt, dass Menschen in Not geholfen wird. Dass es eine moralische Pflicht sein muss, Menschen Schutz zu gewähren, die ihre Heimat verlassen, um endlich in Frieden leben zu können. Wer angesichts dieser Bedrohungen keine Solidarität mit ihnen zeigt, seine Sorge nur auf eine Gesellschaft des Reichtums und der Privilegien richtet, tut dies immer unter rassistischen Gesichtspunkten. Das die viel beschworene Solidarität in dieser Pandemie für sie bloß eine weiße Solidarität ist, zeigt sich an diesem Beispiel sehr deutlich.

Wir fordern von der Landesregierung Schleswig-Holstein: Nutzen Sie ihre Kapazitäten! Üben Sie Druck auf die Bundesregierung aus und holen Sie Menschen nach SH, sofort und ohne auf eine europäische Lösung zu warten, denn die Menschen sind JETZT in Gefahr. Auf eine europäische Lösung zu warten, heißt Todesopfer in Kauf zu nehmen.

Hier unser Mailtool, mit dem ihr euren Landtagsabgeordneten schreiben und unsere Forderungen klar machen könnt: [https://action.leavenoonebehind2020.org/!/AT4N/?fbclid=IwAR2KJx5YklFYttcNFwDMIyRL\\_U1L89oUgYqSWk-fiQrqcLCflM-uaIuI-P0](https://action.leavenoonebehind2020.org/!/AT4N/?fbclid=IwAR2KJx5YklFYttcNFwDMIyRL_U1L89oUgYqSWk-fiQrqcLCflM-uaIuI-P0)

Wir müssen auch weiterhin laut sein. Gegen den rassistischen Normalzustand. Für ein gutes Leben für alle! Bleibt solidarisch, Leave No One Behind!